

An alle Interessierten

**Stadtratsfraktion**

Bündnis 90/ Die Grünen

Willi-Hörter-Platz 1

56068 Koblenz

Tel: +49 0261 129-1091

Fax: +49 0261 129-1092

[fraktion.gruene@stadt.koblenz.de](mailto:fraktion.gruene@stadt.koblenz.de)

**Haushaltsrede Fraktion Bündnis 90/ DIE GRÜNEN  
Koblenz, den 18.12.2015**

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,  
sehr geehrte Damen und Herr Beigeordneter,  
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,  
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Presse,  
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,

wir haben heute schon einiges über das Zahlenwerk des Haushaltes 2016 gehört. Lassen Sie uns mal genau auseinander nehmen was eigentlich zwischen diesen Zahlen steht.

Das größte Stück des Kuchens das Sie uns gezeigt haben, Herr Oberbürgermeister, geht in den Bereich Soziales und das ist auch gut so. Es ist wichtig, eben jene die Hilfe zukommen zu lassen die es selber nicht schaffen. So ist die Erhöhung im Bereich der Geflüchteten dringend notwendig gewesen. Es darf aber nicht nur bei Zahlen bleiben. Für unsere gelebte Willkommenskultur hat Koblenz bereits viel Anerkennung erhalten. Bisher wurde diese Willkommenskultur allerdings vor allem von den vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern geleistet. Ein einfaches Danke reicht hier nicht mehr aus. Sie alle, liebe Helferinnen und Helfer, haben meinen tiefsten Respekt für das, was Sie hier Tag für Tag leisten. Es wird nun aber auch Zeit, als Stadt hier einen stärkeren Beitrag zu leisten. So sind die Pläne für ein neues Integrationsamt sehr vielversprechend und wir freuen uns, die Entstehung und Etablierung zu begleiten.

**Bankverbindung:**

Sparkasse Koblenz, Konto-Nr.: 84707, BLZ: 570 501 20; [www.gruene-koblenz.de](http://www.gruene-koblenz.de)

Integration ist unsere Aufgabe der nahen Zukunft. Um das auch entsprechend umsetzen zu können müssen wir auch das nötige Kleingeld in die Hand nehmen. Eine entsprechende Ausstattung der Vereine und Verbände in unserer Stadt ist dazu maßgeblich. Jede und jeder von uns bekommt es Jahr für Jahr mit, wie die Kosten steigen. Da ist es unverantwortlich die Zuschüsse an die Sozial- und Jugendverbände auf einem niedrigen Niveau zu halten. Wir müssen jährlich neu diese Kosten unter die Lupe nehmen und bedarfsgerecht unterstützen. Der erste Schritt hierfür ist zum Glück dieses Jahr erfolgt. Nur so wird ein soziales Netz geschaffen. Ein Netz, auf das wir zu Recht stolz sein dürfen. Oder etwa nicht? Immerhin schaffen wir es, das niemand bei diesem Wetter frieren muss oder Hunger leidet, richtig?

Ebenso wichtig wie die allgemeinen Jugend- und Sozialverbände ist für uns die Integrationsfunktion des Sports. Mit gemeinsamen Aktivitäten wird leicht eine Brücke gebaut - trotz möglicher Sprachbarrieren. Mit dem "Goldenen Plan" haben wir ja eine Marschrichtung was die Hardware angeht, aber um eine lebendige Ausgestaltung müssen wir uns auch Gedanken machen. Sportgroßveranstaltungen sorgen für zusätzliche Anreize bei den Athletinnen und Athleten. Hier haben wir als Sportstadt leider in den letzten Jahren etwas zu stark nachgelassen und müssen uns stärker einbringen.

Freizeitgestaltung allein ist nur ein Teil, wie eine erfolgreiche Integration in unsere Gesellschaft funktioniert. Es bedarf hierzu ebenso vernünftiger Wohnverhältnisse und ausreichender Arbeitsplätze. Bei den ganzen derzeitigen Prüfungen der Stadt sind wir da aber auch sehr zuversichtlich auch bald eine Lösung präsentiert zu bekommen. Anders als die derzeitigen Vorschläge werden diese sich dann aber bestimmt an unsere bestehenden Beschlüsse, wie z.B. den Masterplan und dem Klimaschutzkonzept halten. So kommen bestimmt Vorschläge einer verträglichen Innenverdichtung vor einer neuen Verfransung nach außen, so wie es auch der Masterplan der Stadt vorsieht. Auf diese Weise können wir uns auch zielgerichtet Gedanken über eine vernünftige Verkehrsführung in der Innenstadt und den Stadtteilen machen. Wenn wir uns stärker ins Umland ausdehnen, können wir uns das Geld für ein neues Verkehrskonzept - das zur Zeit erstellt wird - direkt jetzt schon sparen.

Daß wir in Koblenz nicht weiter sparen können, um einen ausgeglichenen Haushalt zu erhalten, wurde heute ja schon betont. Eine stärkere Beteiligung von Land und Bund ist hier dringend gefragt. In der Zwischenzeit können wir nur über Einnahmenverbesserungen nachdenken, die aber auf keinen Fall auf dem Rücken der Bürgerinnen und Bürger ausgetragen

werden dürfen. So ist es grundsätzlich richtig, darüber nachzudenken, unsere Gewerbeflächen auszubauen und über die Ansiedlung neuer Unternehmen unsere Gewerbesteuererinnahmen anzukurbeln. Bevor wir aber an dem Punkt sind, müssen wir noch einige Fragen klären. Mit welchen Unternehmen können wir wirklich real unsere Gewerbesteuer verbessern? Kann damit auch eine zusätzliche Unterstützung unserer regional verankerten Wirtschaft erfolgen? Wo wollen wir denn noch Ausgleichsflächen schaffen? Sind wir nicht nach LEP IV bereits ausgelastet? Wie soll eine vernünftige Anbindung an die Stadt geschaffen werden, um nicht noch weiter den Autoverkehr zu erhöhen? Wir gehen im Gegenteil beim Bau der Nordentlastung den falschen Weg und erschweren die Situation für Menschen zu Fuß und auf dem Rad, indem wir bestehende Querungen abbauen oder unterbrechen. Wenn die Betroffenen dann die entstehenden Umwege nicht in Kauf nehmen und die gewohnten Wege gehen, haben wir ein massives Sicherheitsrisiko. Und wir erschweren den umweltfreundlichsten Verkehrsarten das Fortkommen. Hier besteht dringend noch ein Optimierungsbedarf! Oder ist eine Erschließung mit einer Fahrradschnellstraße möglich? Die Nordentlastung war ja früher viel breiter geplant? Platz wäre da...

Entschuldigung, Fahrradschnellstraßen werden hier vielleicht noch nicht so bekannt sein - in der Stadt, die nachweislich zu den fahrradunfreundlichsten Städten Deutschlands gehört. Ich höre hier so oft Beschwerden über zu wenig Parkraum und lange Staus. Ein vernünftiger Ausbau des Fahrradnetzes kann auch bei diesen Problemen helfen. Ein herzliches Dankeschön an Herrn Peter Gorius für die Erstellung eines Fahrradkonzeptes für die Stadt. Mit dem Einstellen der ersten Mittel für das kommende Jahr besteht ja die Hoffnung einer tatsächlichen zeitnahen Umsetzung und damit das Stellen wichtiger Weichen für die Zukunft unserer Stadt.

Mit der Umsetzung des Fahrradkonzeptes haben wir wieder einen wichtigen Meilenstein in der Reduktion von CO<sub>2</sub> in unserer Stadt. In den vergangenen Tagen konnten wir alle verfolgen, wie in Paris sich die Welt auf verbindliche Ziele einigen konnte. Damit diese wirklich gelingen, müssen wir alle weltweit anpacken, auch hier in Koblenz. Was genau finden wir denn im Haushaltsbereich Umwelt? Mittel, die fast ausschließlich zur Selbstverwaltung reichen. Kaum Spielraum für eine vernünftige Konzeptarbeit oder auch für eine entsprechende Personaldeckung um - wie es nötig wäre - als Schnittstelle in allen Bereichen der Stadt mitzuwirken. Das sieht eher nach Symbolpolitik als nach ernsthaftem Umweltschutz aus.

Alles in allem sind sehr viele positive Tendenzen zu beobachten. Auch wenn der Haushalt leider wieder nicht ausgeglichen ist, und leider es nicht danach aussieht, es zeitnah zu schaffen diesen auszugleichen, so haben wir in dem Haushaltsplan viele gute Ansätze um unsere Stadt sozialer und in einigen Teilen nachhaltiger zu gestalten. Deswegen werden wir dem Haushalt in dieser Form zustimmen.

Wir wünschen Ihnen ein Frohes Fest und einen guten Start ins nächste Jahr.

Patrick Zwiernik für die GRÜNE Fraktion